

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

243 (16.10.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065569](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065569)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
neben auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kleinanzeigen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 243.

Donnerstag, den 16. Oktober 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Okt. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser weilt seit Sonnabend mit der Kaiserin zur Abhaltung von Jagden auf Jagdschloß Hubertusstock in der Schorf- haide. Von dort treffen der Kaiser und die Kaiserin mittelst Sonderzuges morgen Vormittag kurz vor 11 Uhr auf der Wild- parkstation ein, von wo aus der Kaiser und die Kaiserin mittelst Sonderzuges morgen Vormittag kurz vor 11 Uhr auf der Wild- parkstation ein, von wo aus der Kaiser dann sofort um 11 Uhr mittelst des kaiserlichen Sonderzuges nach Wusterwitz weiterreist. Auf der Station Wusterwitz wird der Kaiser vom Grafen Königs- mark empfangen und von dort zu Wagen nach Schloß Plaue bei Brandenburg geleitet werden. Dort findet dann am Nachmittag um 1 Uhr in der Kirche des Ortes die Vermählung der Komtesse Königsmark mit dem Kommandeur des Regiments der Garde du Corps statt, welcher der Kaiser beizuwohnen gedenkt. Soweit bis jetzt bekannt, wird der Kaiser schon gegen 5 Uhr Nachmittags wieder im Neuen Palais bei Potsdam eintreffen.

Die Kaiserin Friedrich empfing gestern Nachmittag den Besuch des Herzogs und der Herzogin von Connaught, welche kurz zuvor aus Albrechtsberg bei Dresden hier eingetroffen waren. — Am heutigen Tage war die Kaiserin Friedrich einer leichten Unpäßlichkeit wegen verhindert, der Enthüllungsfest des Leising- denkmals persönlich beizuwohnen.

Wie man meldet, wird der Kaiser bei Eröffnung des Landtages eine hochbedeutende Thronrede verlesen, welche auf die Ziele der kaiserlichen Politik in Steuer-, Wirtschafts- und anderen Fragen von aktueller Wichtigkeit hinweisen wird.

Prinz und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein werden mit den Prinzessinnen Victoria und Luise von Schleswig- Holstein morgen Abend in Berlin eintreffen und im Palais der Kaiserin Friedrich Wohnung nehmen. Die hohen Herrschaften werden an der Einweihung des Mausoleums am 18. d. M. theil- nehmen und bis zur Vermählungsfeier der Prinzessin Victoria von Preußen in Berlin bleiben.

Major v. Wismann dürfte noch im Laufe dieses Monats nach Ostafrika abreisen. Der Besuch in Marzin, von dem in mehreren Zeitungen die Rede war, hat noch nicht stattgefunden, doch wird Wismann vor seiner Abreise noch den Fürsten Bismarck aufsuchen.

Berlin, 14. Okt. Der heute Vormittag 11 Uhr gefeierten Enthüllung des Leising-Denkmal's wohnten Prinz Leopold, die Minister v. Bütticher, v. Gopler und Miquel, der Polizeipräsident, der Oberbürgermeister, Vertreter der Behörden und Deputationen der Studenten bei. Professor Schmidt hielt die Festrede, worauf die Hülle fiel und die Uebergabe an die Stadt erfolgte. Der Oberbürgermeister dankte mit wenig Worten und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin. Ein Chorgesang beendete die Feier.

Im April 1891 versammelt sich die Evangelische Allianz in Florenz zu ihrer neunten Allgemeinen Weltkonferenz. Der „A. Z.“ zufolge ist die Zustimmung aller europäischen und außer- europäischen Zweige erfolgt; der König von Italien heißt die Allianz willkommen; zahlreiche Betheiligung steht zu erwarten.

Halle a. d. S., 13. Okt. Der sozialdemokratische Partei- tag hat seinen 1. Sitzungstag hinter sich. Schon nach dem bisherigen Gange der Verhandlungen läßt sich erkennen, daß die Opposition der „Jungen“ nichts von dem Kongreß zu hoffen hat. Die Radikalen waren zwar nicht lässig in Versuchen, Breche in die Nachstellung der Fraktionsführer zu schlagen, aber ein Vorstoß nach dem andern scheiterte. Ein Antrag (Werner), die kein spezielles Mandat besitzenden sozialistischen Abgeordneten vom

Stimmrecht auf dem Parteitag auszuschließen, wurde abgelehnt. Ein anderer Antrag (Schmidt) auf Einsetzung einer Kommission zur Erörterung der Streitigkeiten zwischen der Parteilung und den Berliner Radikalen wurde gleichfalls zurückgewiesen, nachdem er von Bebel siegreich bekämpft war. Auch ein weiterer Angriff Werners auf die Parteilung, der den Streit zwischen „Alten“ und „Jungen“ aufs Neue entfachte, schlug zum Nachtheil der Letzteren aus. Die Mehrheit stellte sich entschieden auf die Seite der Fraktionsleitung, die mit ihren bisherigen Erfolgen zufrieden sein kann und ohne Zweifel auch in den nun folgenden Debatten über Organisation und Taktik die Oberhand behalten wird.

Halle a. S. In der heutigen zweiten Hauptversammlung berichtet Abg. Singer über die Parlamentsthatigkeit der Fraktion als das schneidigste Mittel der Agitation. Indem er die Um- wandlung der Gesellschaft anerkennt, geht er auf die Resolution, die eine rücksichtslose Vertretung prinzipiell verlangt, aber gleich- zeitig das Streben nach dem auf dem Boden der heutigen Ge- sellschaft möglichen Reformen fordert, ein. Die ganze Versamm- lung scheint bisher einverstanden. In der Debatte erklärt Lieb- knecht, die direkte Gesetzgebung sei bei 45 Millionen Menschen unmöglich, ein Parlament sei notwendig, das allgemeine Wahl- recht sei das beste Mittel zur Erziehung der Massen. Werner opponirt dagegen und zwar sehr ungeschickt, wird wiederholt unterbrochen und erhält 10 Minuten weitere Redezeit unter all- gemeinem Gelächter. Die Resolution, betreffend die Anerkennung der Parlamentsthatigkeit der Abgeordneten wurde einstimmig an- genommen. Werner enthielt sich der Abstimmung. Fischer-London und Dertel-Nürnberg beantragen eine Resolution, welche besagt, daß die Thätigkeit der Fraktion den in St. Gallen gefaßten Be- schlüssen entspreche, sowie daß der Parteitag die Fraktion zu rük- sichtsloser Vertretung der Parteigundsätze und zur Erreichung aller bei der heutigen Gesellschaftsform möglichen und im In- teresse der Arbeiter notwendigen Reformen, ohne über die Trag- weite der Sozialreform irgend welche Zweifel zu lassen, auffordere. v. Vollmar beantragt, auf die Erweiterung des Koalitionsrechtes, sowie darauf hinzuwirken, daß jede, seitens des Arbeitgebers gegen den Arbeiter bei Ausübung seiner gesetzlichen Rechte vorgenom- mene Bedrohung unter Strafe gestellt werde. An der hieran sich anschließenden Debatte, in welcher Werner Bebel wegen seiner Aeußerungen im Reichstage angriff, welche Letzterer richtig stellte, betheiligten sich außerdem noch Singer und Stadthagen. Schließ- lich wurde die Resolution Fischer-Dertel einstimmig, der Antrag v. Vollmars gegen 2 Stimmen angenommen. In der Nachmittags- sitzung überbrachten Jules Guesde und das Mitglied der fran- zösischen Kammer, Ferroul, in französischer Neben die Grüße des Kongresses in Lille, sowie diejenigen der sozialistischen Fraktion der französischen Kammer. Liebknecht dankte ebenfalls in fran- zösischer Sprache. Im Verlaufe der Sitzung erlittete Auer den Bericht über die Parteioorganisation. Es wurde beschlossen, die Generaldiskussion über den Bericht Auer's morgen zu beginnen. Alsdann wurde eine Kommission eingesetzt zur Prüfung allen Materials zur Parteioorganisation.

Paris, 13. Okt. Die vom Großherzog gestifteten 12 Landwehr-Bataillionsfahrten sind heute feierlich genagelt und ge- weihet worden.

Ausland.

Pitești, 13. Okt. Nach dem gestrigen Schluß der Manöver fand ein Diner statt, bei welchem der König auf die Arme und die Stadt Pitești toastete. Nach dem Diner wurde dem König ein Fackelzug gebracht. Heute wird der König dem Abmarsch der Truppen beizuwohnen und dann Nachmittags mit dem Prinzen-

Thronfolger und dem Ministerpräsidenten sich nach Crajova begeben.

Amsterdam, 14. Okt. Die gestrige Vertretungskonferenz erklärte den Zustand des Königs für unheilbar.

Amsterdam, 14. Okt. Eine große Volksversammlung be- schloß, die Kammer aufzufordern, das Ministerium wegen nicht rechtzeitiger Einsetzung einer Regentchaft in den Anklagestand zu versetzen.

Brüssel, 13. Okt. Die hiesige Universität war heute an- läßlich der Einführung des neuen Rectors, Professor Martin Philippson, der Schaulplatz der ärgsten Ruhestörung. Die Stu- denten wollten den mißliebigen Rektor nicht sprechen lassen, sondern riefen demselben mit Rücksicht auf dessen deutsche Abstammung zu: Gehen Sie nach Berlin. Die Polizei schritt ein, erwies sich jedoch zu schwach. Die Studenten stürmten den Präzidententisch, wo Bürgermeister Vuls saß, und erzwangen den Schluß der Sitzung.

Paris, 12. Okt. Vorgestern wurde in Epinal wieder ein jog. „Spion“ verhaftet. Der Verhaftete erklärte, er heiße Otto von Ulmenstein, sei früher Lieutenant im 114. deutschen Infante- rie-Regiment gewesen, am 29. August d. J. pensionirt worden und seitdem Reisender für ein preußisches Handlungshaus. Wie die Naugliste ausweist, hat bis vor Kurzem thatsächlich ein Sekon- de-Lieutenant Fehr. v. Ulmenstein beim Badischen Infanterie-Regi- ment Kaiser Friedrich gestanden. Da keinerlei verdächtige Papiere bei dem Verhafteten gefunden wurden, wurde er alsbald wieder freigelassen.

Paris, 13. Okt. Zwischen den Kabinetten der europäischen Großmächte hat hinsichtlich der Mac Kinley-Bill ein Meinungs- austausch stattgefunden. Was Deutschland angeht, so hat dieses noch keinen bestimmten Vorschlag formulirt.

Paris, 14. Okt. Hiesige Blätter erhalten die Nachricht aus Petersburg, daß Großfürst Nikolaus, der Onkel des Zaren, wäh- rend der letzten Manöver in Wolhynien vom Wahnsinn befallen wurde.

Lille, 14. Okt. Auf dem Sozialistenkongreß ist beschlossen worden, daß sämtliche Arbeiter vom 2. Mai 1891 ab nach acht- stündiger Arbeit die Werkstätten zu verlassen haben.

Madrid, 13. Okt. Eine amtliche Depesche aus Manila berichtet, daß die zur Züchtigung der Bewohner der Karolinen- insel Ponage ausgesandten spanischen Kriegsschiffe das Dorf Nu- talani bombardirt haben; Truppen wurden gelandet und nahmen die Stellungen der Eingeborenen. Dabei wurden 7 spanische Soldaten getödtet und 19 verwundet; der Verlust der Eingeborenen beläuft sich auf 150 Mann.

Lissabon, 13. Okt. Das Ministerium hat sich nunmehr in der am 11. d. M. gemeldeten Weise konstituir.

Lissabon, 13. Okt. Eine Depesche des Gouverneurs von Mozambique vom 11. d. Mts. meldet, daß die englischen Kanonen- boote, welche sich an der Mündung des Chindabusses befanden, den Zambesi hinaufgefahren sind und daß seitens der portugiesischen Behörden Protest dagegen erhoben wurde.

London, 14. Okt. Ein neuer Fall von militärischer Insubordination wird gemeldet. In Guernsey weigerte sich gestern das 2. Bataillon des Dufrenoy-Regiments, zur Einschiffung nach Gibraltar aufzumarschiren. Die Mannschaft wurde entwaffnet, die Waffen wurden zum Dampfer geschickt und später wurden die Soldaten dahin gebracht und eingeschifft.

London, 14. Okt. Das „Reutersche Bureau“ bezeichnet das in Lissabon verbreitete Gerücht, daß eine englische Expedition in das Gebiet von Manica vorgebrungen sei, als vollständig un- begründet. Die einzige englische Expedition, welche für diese Gegenden in Betracht kommen könnte, sei diejenige der Süd-

Der Gräfin Mache.

Von H. Waldemar.

(Fortsetzung.)

Es kostete ihm einen harten Kampf, hinunterzusteigen und der Genosse eines Jochens und Konforten zu werden. Ihm schau- derte, aber er sah keinen Ausweg. Immer wieder hörte er die Stimme der schönen Toni, seiner Braut, wie sie ihm zürnend und höhrend die Thür gewiesen.

„Was suchst Du noch hier?“ hatte sie ihm entgegengeschleu- dert. „Bin ich gleich die ärmste Dirne im Dorf, so bin ich doch noch zu gut für einen — Dieb. Mache, daß Du fortkommst, nich eckelt vor Dir!“

Diese Erinnerung und der Schmerz, den er darum gelitten, brachten ihn dahin, wohin Jochens ihn haben wollte.

„Es sei denn“, rief er, sich er schlössen umwendend, „ich helfe Dir, mag sie es beantworten, die mir mit ihren harten Worten das Messer in die Brust gestochen. O Toni!“

„Hand darauf, Theobald!“ rief der Andere und erhob sich rasch, ihm seine schwebende Rechte entgegenstreckend.

Ein kurzes Zögern nur, dann legte Theobald die seinige hinein.

„Also Verbündete, Theobald, merk Dir's wohl. Wirft Du abtrünnig, so bist Du verloren.“

„Ich weiß es, mag mich je eher, je lieber eine Kugel treffen, jetzt will ich nicht mehr leben.“

„Dummes Zeug, wenn wir den Raub in Sicherheit haben hier in der Hütte, von der Niemand weiß, dann wirst Du anders reden und Dich auch freuen, daß Du leben kannst, ohne hoch- muthige Menschen anzubetteln. Ich gehe jetzt, Theobald, halte Dich aber bereit, morgen, wenn die Dämmerung anbricht, dann

werde ich Dich abholen zu gemeinsamem Werke. Gute Nacht, Theobald.“

Mechanisch verließ dieser die Thüre hinter dem Davon- schleichenden, dann setzte er sich wieder nieder auf sein elendes Lager und stützte den Kopf in beide Hände.

„Der Würfel ist gefallen“, murmelte er dumpf, „jetzt bin ich für immer ausgestoßen aus der ehelichen Gesellschaft. Daß es dahin hat kommen müssen mit mir! O Gott, Du weißt, es ist nicht meine Schuld, ich habe nichts gethan, was ich vor Dir und meinem Gewissen nicht verantworten kann! Diese Schmach zu tragen, unschuldig tragen zu müssen! Es ist beinahe zu viel. Monate lang grüble ich und sinne ich und quäle mein armes Gehirn, wohin wohl die Nadel gekommen mit der Perle, die ich gestohlen haben soll. Ja, ich war im Zimmer um die Blumen zu erneuern. Niemand sonst war darin, nach meinem Weggehen wurde die kostbare Nadel vermisst, folglich mußte ich sie genommen haben. Alles stimmt, nur daß ich nichts davon weiß, die Nadel gar nicht gesehen habe. O, Mutter, wie segne ich Deinen Tod, der Dich erbarmungsvoll hinwegriß, ehe Deinen Sohn, Dein ein- ziges Kind, solche Schmach und Schande traf. Und dann noch die Gnade, die Gnade der Gräfin, mich nicht den Gerichten aus- zuliefern, sondern die Sache und damit auch meine Existenz todt zu schweigen. — O, mich ersäht namenlose Wuth, wenn ich denke, wie das Schicksal mit mir verfährt, namenloser Haß gegen die, welche mich ungehört verdammt. — Der Würfel ist gefallen! Sei es drum! Nur heraus aus dieser Einsamkeit, nur nicht mehr hören, was die mahnende Stimme spricht!“

Theobald wanderte in der elenden Hütte ruhelos auf und nieder und erst als die aufgehende Sonne den neuen Tag ver- kündete, legte er sich zu kurzem Schlummern auf sein Strohlager nieder.

Nur zwei Wochen nach dem Besuche der Gräfin Wilma und ihres Betters sah Willi in tödtlicher Angst an dem Bettchen ihres kleinen Lieblings, welcher seit seinem damaligen Unwohlsein sich nicht wieder erholt hatte, sondern in stetem Fieber lag. Die Krankheit hatte das Gesichtchen des sonst so blühenden Knaben in erschrecklicher Weise verändert. Die großen blauen Augen, welche denen seiner schönen Mutter so sehr ähnlich waren, lagen tief in ihren Höhlen, die Schläfen waren eingefallen, um das kleine Köschen ging ein Zug, der nichts gutes ahnen ließ, ein Zug, welcher die junge Mutter zu Thränen rührte, da er nicht mehr dieser Welt anzugehören schien.

Schon seit Stunden saß Willi auf dem niedrigen Tabouret, mit der linken Hand die fieberheiße des Kindes haltend und auf die rechte ihren Kopf stützend. Sie kam sich so einsam, so ver- lassen vor, seit Elisabeth auf wiederholtes Drängen von Seiten des ungeduldrigen Lautern diesem vor einer Woche als seine Gattin gejogt war. Die Schwester fehlt der jungen Frau überall und nicht zum wenigsten hier in der Krankenstube, wo ihr selbst jede Ruhe und Erfahrung abging.

Elisabeths stilles Walten fehlte überall, und jetzt erst begann sie die Thätigkeit der Schwester zu würdigen, jetzt, nachdem die- selbe für sie unerreichbar war. Und nun sie des Trostes so sehr bedurfte, war Niemand da, der sich ihrer angenommen hätte. Auch Geris Wesen war ihr unverständlich, blieb er auch nach wie vor freundlich, so entbehrte sie doch keine Vertraulichkeiten, ja Zärtlichkeiten, die Gerit überall anbrachte und die ihr so wohl- thuen geschienen; dabei hatte sie ihn mehrfach überbracht, wie sein erster Blick so schmerzlich und vorwurfsvoll auf ihr geruht. Sie mußte sich sein Benehmen nicht zu denken. Dann war er davongefahren nach einem flüchtigen Lebewohl, das er von der

afrikanischen Gesellschaft, welche gegenwärtig aber in Mount-
hampden, mehrere hundert Meilen von Manica entfernt, weilt.
Bu ka rest, 13. Okt. Der König und der Prinz-Thronfolger
wurden bei ihrer Ankunft in Crajowa glänzend empfangen.
Athen, 13. Okt. Der König von Griechenland ist mit seinem
Sohne, dem Prinzen Nikolaus, sowie mit dem Großfürsten und
der Großfürstin Paul heute eingetroffen.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 15. Okt. Die Befehlsbefugnisse für das Kommando
des Uebungsgehwaders (Geschwaderchef: Kontre-Admiral Schröder) und S. M.
Panzerflotte „Kaiser“ — Flaggschiff — „Deutschland“, „Friedrich Carl“,
„Preußen“ sowie S. M. Aviso „Plei“ sind bis zum 17. d. Mts. nach
Southampton (England) — letzte Post aus Berlin am 17. ds. Abends 9 Uhr
21 Minuten via Visslingen — vom 18. bis 28. ds. nach Gibraltar — letzte
Post aus Berlin am 28. d. Mts. Abends 9 Uhr 21. Min. via Köln — Paris
— Madrid — vom 29. d. Mts. ab und bis auf Weiteres nach Malta zu
dirigieren. — Die Poststation für S. M. Wachboot „Castor“ ist bis auf Weiteres
Kiel. — Die Schuttorpedobote „S 2“ und „S 4“ haben gestern Nachmittag den
hiesigen Hafen verlassen und sind zu einer achtstägigen Uebungsfahrt in See ge-
gangen. — Stabsarzt Dr. Deppe und Sekonde-Lieutenant im II. Seebatalion
Frhr. v. Bock sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 14. Okt. S. R. Hoheit Prinz Heinrich wird nebst Ge-
mahlin und dem kleinen Prinzen Waldemar sich am Donnerstag
zum Gedächtnis für Kaiser Friedrich am 18. Okt. stattfindenden
Festlichkeiten nach Potsdam begeben. — Prinz Albert, sowie die
Prinzessinnen Louise und Marie zu Schleswig-Holstein-Sonder-
burg-Glücksburg trafen heute Vormittag, von Luffenlund kommend,
zum Besuch am Prinzlichen Hof ein. Prinz und Prinzessin Hein-
rich waren, dem „R. T.“ zufolge, zum Empfang auf dem Ceter-
förder Bahnhof anwesend.

§ **Kiel**, 14. Okt. Der Transportdampfer „Ger“ ist heute in Danzig
eingetroffen. — Se. Excellenz der kommandierende Admiral, Frhr. v. d. Goltz,
wird zur Besichtigung der hiesigen Marine-Anlagen morgen Abend hier eintreffen.

Kiel, 14. Okt. Die russische Fregatte „Winiu“, welche wegen
eines geringen Defekts an der Maschine bei Buelde vor Anker ge-
gangen war, ist in den hiesigen Hafen eingelaufen, um die Aus-
rüstung für die auf 7 Monate berechnete Fahrt nach Westindien
zu vollenden, welche am 12. d. M. angetreten werden soll.

Berlin, 14. Okt. Der Kaiser hat den Geh. exp. Sekretären
und Kalkulatoren Ewald, May und Hünge den Charakter als
Rechnungsrath und dem Geh. exp. Sekretär Hübnert den Charakter
als Kanzleirath verliehen.

Danzig, 12. Okt. An Bord des an der Kaiserlichen Werft
liegenden Kreuzers „Bussard“ entstand gestern Abend ein kleiner
Brand. Es hatte ein sich zwischen dem eisernen wasserdichten Schott
und dem Kessel liegender Vorrath an Brennholz auf unbekannte
Weise entzündet. Das Feuer selbst erstreckte sich ausschließlich auf
diesen Brennholzvorrath und wurde in einer Zeit von 20 Mi-
nuten durch die an Bord befindlichen Hülfsmittel gelöscht. Weiterer
Schaden ist weder am Schiffskörper noch an der Maschine ent-
standen, so daß das Schiff nach Erledigung der Geschäfte mit der
Kaiserl. Werft zur Ueberführung nach Kiel in See gehen wird.

Sociales.

* **Wilhelmshaven**, 15. Okt. Der Korvetten-Kapitän Herz
vom Reichs-Marine-Amt hat sich nach Erledigung seiner Dienst-
geschäfte hier selbst nach Kiel begeben. — Der Dezerent im Reichs-
Marine-Amt, Admiralkommando-Rath Kottorf, ist hier eingetroffen, um
die Besichtigung des hiesigen Observatoriums vorzunehmen.

* **Wilhelmshaven**, 15. Okt. (Personalien.) Franke, Masch-
Ing., von Kiel nach Wilhelmshaven versetzt. — v. Kries, Korv-
Kapt., unter gleichzeitiger Verlegung nach Berlin zur Dienstleistung
beim Oberkommando der Marine kommandirt. — Kutter, Lieut.
z. S., mit dem 1. Oktober d. J. zur Dienstleistung beim Ober-
kommando der Marine kommandirt. — Michalek, Zentner, Sager,
Tägert II, Butterlin, Kaufhaedter, Reclam, Wost, Frommann,
Bartels, Siewert, v. Sahnke, Jäger, Mörsberger, v. Kameke II,
Eindes, von Helberichswich, Laszowski, Donner, Mölleremann,
Fischer II, Schlicht, Adersmann, Braun, Seeladetten, an Bord S. M.
„Kaiser“; Köffing, v. Hilow I, v. Egidy, Vollerthum,
Großhoff, Michelsen, Kranzbühler, v. Kameke I, Tägert I, Frhr.
v. d. Goltz, Behnke, Vöhlke, v. Rahnke, v. Nestorff, Fischer I,
Hann, Memmingen, Bach I, Runge, Bronsart v. Schellendorff,
Seeladetten, an Bord S. M. S. „Deutschland“; Schulz, Hofgardt,
Adelung, v. Levehow, Vans II, v. Krosigk, Scheck, Heinemann,
Heine, Maerker, Kalm, Klappenbach, Glaue, Paschen, Harber,
v. Studnitz, Frhr. v. Kettelholdt, Wilbrand, Symanski, Grupe,
Grauer, Hoffmann-Lamätsch, Ehler v. Wassenstein, Herr, See-
ladetten, an Bord S. M. S. „Friedrich Carl“; Dürl, Brünings-
haus, Graf zu Reventlow, v. Gilgenheimb, Pfundheller, Gehlig,
Haber, Kühnemann, Frey, Schmalz, Böllen, Heinrich, Burchar,
Röthner, v. Koppelow, Vans I, Griesse, Ort, v. Kofchembar,
Bach II, Seeladetten, an Bord S. M. S. „Preußen“ — kom-
mandirt. — Ihor Straten, Seeladett, von S. M. S. „Deutsch-
land“ ab- und zur I. Matrosenabtheilung zurückkommandirt. —
Rümler, Kriege, Kadetten, zur Disposition der Ersatzbehörden ent-
lassen. — Siegel, Korv-Kapt., beim Oberkommando der Marine,
die Allerh. Genehmigung zur Anlegung des Kaiserl. Russischen St.
Annen-Ordens 2. Kl. ertheilt.

* **Wilhelmshaven**, 14. Okt. Die Anstellung des Ober-Steuer-
manns Jirek in Apenrade wird hier vielfach besprochen. Nachdem
der Kapitän Jakobson in Apenrade vor längerer Zeit den Posten
als Hafennmeister niedergelegt hatte, meldete sich für die vakante

Stelle u. A. auch ein Militäranwärter mit Zibilverjorgungsscheinen,
der Obersteuermann der Kaiserl. Marine a. D. Jirek aus Wilhelmshaven.
Der Magistrat jedoch wählte einen seelunbigen Bürger,
den Schiffskapitän Alderup, und erklärte auf Vorfrage der Re-
gierung, die Anstellung des Jirek sei mit Rücksicht auf dessen
Schwerhörigkeit nicht erfolgt. Nach einiger Zeit ging von der
Königl. Regierung die Befehlsbefugnisse ein, der genannte Obersteuermann
sei einer genauen ärztlichen Untersuchung unterworfen worden,
wobei sich erwies habe, daß der angeführte Fehler keineswegs
für das Amt eines Hafennmeisters hinderlich sein könnte. Da der-
selbe sich für den erwähnten Posten vollauf qualifizierte und außer-
dem der einzige Militäranwärter unter den Bewerbern sei, so habe
dieser die Anstellung als Hafennmeister in Apenrade zu geschehen. Diese
hat nunmehr auch stattgefunden; der Obersteuermann Jirek hat
thatsächlich dieser Tage den Posten als Hafennmeister angetreten.

* **Wilhelmshaven**, 15. Okt. Bezüglich der Tartarenacht
über die Verabschiedung v. höherer Offiziere nimmt nunmehr auch
der „Reichsanzeiger“ das Wort und schreibt in voller Ueberein-
stimmung mit den bereits vor 8 Tagen in diesem Blatte wieder-
gegebenen Ausführungen: Betrachtungen über die Personen höherer
Offiziere und Beamten, verbunden mit Vermuthungen über deren
eigentliche dienstliche Verwendung, haben in der Presse neuerlich in
Bedenken erregender Weise zugenommen. Wenn auch die über-
wiegende Mehrzahl solcher Auslassungen sich unschwer als auf
Erfindung oder mehr oder weniger geschickter Kombination be-
ziehend erkennen läßt, so werden dieselben doch nur zu bereitwillig
angenommen und weiter gegeben. Selbst eine wohlwollende Be-
sprechung ist unter diesen Umständen für die Betroffenen fast
immer unangenehm. Offiziere wie Beamte aber stehen, durch
dienstliche und persönliche Rücksichten gebunden, diesem Treiben
gegenüber nahezu wehrlos da. Auch die Regierung ist nur selten
in der Lage, sich der Besprochenen öffentlich anzunehmen zu können.
Selbst wenn sie sich darauf beschränken wollte, die bezüglichen
Thatsachen richtig zu stellen, würde sie Gefahr laufen, der weiteren
Diskussion von Verhältnissen, die ihrer Natur nach eine öffentliche
Behandlung ohne Schädigung dienstlicher und staatlicher Interessen
nicht ertragen, Vorschub zu leisten und den Schwerpunkt für die
Beurtheilung von Personalien mehr und mehr aus den Händen
der berufenen Organe in die der Presse gleiten zu sehen. Es ist
dringend zu wünschen, daß die Erkenntnis der schweren Bedenken,
welche gegen die angebotene Tendenz der Presse sprechen, und der
erwiesenen Gefahren, welche für die Disziplin daraus erwachsen
können, sich mehr verbreiten, und daß die Blätter, welchen die
Erhaltung des Staatswohls am Herzen liegt, es sich versagen,
an diesem Unwesen Theil zu nehmen.

* **Wilhelmshaven**, 15. Okt. Die Beförderung zum Ober-
Maschinisten einer Werftdivision ist, neben Erfüllung der sonstigen
Bedingungen, von einer 60monatlichen Seefahrzeit, wovon min-
destens 24 Monate in der Kaiserlichen Marine und 5 Monate
als Leitender oder als Wachmaschinist auf einem Schiffe oder Fahr-
zeuge S. M. mit einer Maschine von 2500 bzw. mehr indizirten
Herkraften erworben sein müssen, abhängig zu machen.

* **Wilhelmshaven**, 15. Okt. Um vielseitigen Wünschen nach-
zukommen, hatte die Theaterdirektion für Dienstag Abend die Auf-
führung einer Operette angekündigt und hierzu den bekannten
Soubriölen Einakter „Zehn Mädchen und kein Mann“ gewählt.
Wenn das Haus trotzdem nicht jene Fülle zeigte, die wir sonst bei
Vorführung der Operetten leichter und leichtesten Genres zu sehen
gewöhnt sind, so dürfte der Grund hierfür wohl in der gleich-
zeitigen Veranstaltung der Spezialitäten-Produktion in der „Burg
Hohenzollern“ zu suchen sein. Mit der Darstellung der Operette
durfte man, wenn man die hiesigen Verhältnisse berücksichtigt, wohl
zufrieden sein, sie ließ erkennen, daß außerordentlich viel Fleiß und
Mühe zu ihrer Einstudierung und Inszenierung verwendet worden
waren. Wenn es mit dem Gesang hier und da ein wenig haperte,
so darf man eben nicht vergessen, daß die Direktion einer kleinen
Theaterbühne unmöglich noch erste Gesangskräfte halten kann.
Dieselben würden einmal zu wenig Beschäftigung haben und die
Eintreitspreise deßhalb verteuern, daß vielleicht das ganze Unter-
nehmen daran scheitern würde. Jedenfalls verdient die geistige
Vorstellung alle Anerkennung. Die Direktion ist ernstlich bemüht
gewesen, dem Geschmack des Publikums Rechnung tragend, etwas
Abwechslung in das Repertoire zu bringen und hat keine Mühe
geheselt, um eine Operette hier in Szene gehen zu lassen. Die
Mitglieder zeigten gleichfalls den besten Willen und schufen so ein
Ensemble, mit dem man sich genügen lassen konnte. Im Mittel-
punkt der Darstellung stand der tüchtereiche Gutsbesitzer v. Schön-
hahn, der in Herrn Direktor Unger einen prächtigen Interpreten
fand. Frä. Helene Pauli (Sidonie) würde gut thun, wenn sie ein
wenig sorgfältiger auf die Deklamation achten wollte. An den
10 heurathslustigen Mädchen konnte man seine Freude haben, sie
waren durchweg nicht von schlechten Eltern. Stürmische Heiterkeit
riefen selbstverständlich die urkomischen militärischen Exerzitien bei
den zahlreich anwesenden Militärs hervor. Eine gleiche Wirkung
erzielte Frau Scherbarth mit ihrer langweiligen englischen Arie,
bei deren Gesang sie selbst wie die ganze Gesellschaft langsam ein-
buckelte. Sehr flott war wieder Frä. Essinger, auch deren
Schwester, die mit einer kleinen Arie debütierte, erbatete, obwohl sie
niedlich unter dem Eindruck des Lampenfiebers stand, viel Beifall.
Recht fauber wurden auch die Produktionen auf dem Xylophon
ausgeführt — kurzum: die Operette bot des Interessanten und

Begeisternden sehr viel und wir dürfen der Direktion für den Genuß,
den sie uns durch dieselbe verschafft, nur dankbar sein. — Daß
der vorhergehende Einakter „Hohe Gäste“, den meisten Gästen
gewiß ein alter Bekannter, endlose Heiterkeit hervorrief, ist selbst-
verständlich. — Auf den heutigen Abend wollen wir Freunde
echten Humors nochmals ausdrücklich aufmerksam machen. Wer
den Raub der Sabinertinnen noch nicht gesehen, der versäume nicht
heute Abend das Theater aufzusuchen, er wird dasselbe gewiß nicht
unbefriedigt verlassen. — Da gestern ein Theil der ständigen
Theaterbesucher verhindert war, der Operette beizuwohnen, hat
die Direktion, um diesbezüglich an sie ergangenen Wünschen nach-
zukommen, sich entschlossen, die „Zehn Mädchen und kein Mann“
am Donnerstag zu wiederholen. — Demnächst werden wir eine
der bedeutendsten Novitäten, „Die Ehre“, zu erwarten haben.
Ihr erstmaliges Erscheinen erregte in der gesammten literarischen
Welt eine gewisse Sensation, und überall, wo das Schauspiel zur
Aufführung gelangte, hatten die Direktionen ein volles Haus.
Zweifelsohne wird das bei uns nicht anders sein. Auch unsere
Theaterfreunde sehen der Aufführung der „Ehre“ mit größter
Spannung entgegen.

* **Wilhelmshaven**, 15. Okt. Wie kaum anders zu erwarten,
sind auch die zweite Vorstellung des Spezialitäten-Ensembles in
der „Burg Hohenzollern“ vor ausverkauftem Hause statt. Die
Produktionen boten auch diesmal viel Abwechslung und Erheit-
erung und erfreuten sich durchweg der bestmöglichen Aufnahme.
Bei dieser Gelegenheit möge gleich darauf hingewiesen werden,
daß wahrscheinlich im Dezember Herr Steinbüchel in der „Burg
Hohenzollern“ wieder die sogen. „Weihnachts-Ausstellung“ er-
öffnet wird.

* **Wilhelmshaven**, 15. Okt. Die böhmische Bergkapelle unter
Leitung des alten Heim wird morgen, wie bereits einmal erwähnt,
im Saale der „Burg Hohenzollern“ konzertiren. Die Kapelle hat
ganz Ostpreußen bereist und trat überall mit großem Erfolg auf.

Aus der Umgegend und der Provinz.

* **Barel**, 14. Okt. Bezüglich des Mordes der Dienstmagd
Anna Palmann aus Altjüben erfährt der „Gem.“, daß gegen
den Arbeiter Diederich Rüdelsch, welcher mit der Ermordeten
verlobt war und als muthmaßlicher Mörder eingezogen worden
ist, bereits vor dem zu Anfang des nächsten Monats zusamen-
tretenden Schwurgericht verhandelt werden wird.

* **Barel**, 13. Okt. Begünstigt vom schönsten Wetter hat am
Sonntag der diesjährige Krammermarkt seinen Anfang genommen
und war der Besuch sowohl von hier wie von Auswärts ein recht
zahlreicher. Der Markt ist gut mit Buden bebaut und machen
allen Ansehne nach die Budenbesitzer durchweg gute Geschäfte.

* **Jever**, 14. Okt. Der am heutigen Tage stattfindende sog.
Winterschneemarkt, vom prächtigsten Herbstwetter begünstigt, hat
unserer Stadt einen zahlreichen Besuch gebracht. Vor den Wirth-
schaften stehen lange Wagenreihen, auf dem Markte, in den Volks-
stätten und auf den Straßen herrscht ein reges Leben und Treiben,
wie es an einem Markttage lange nicht mehr bemerkt worden. —
Auf dem Gemüsemarkt wurden 8 Wagen mit Kartoffeln und 15
Wagen mit Rübfrucht (Weißkohl) gezählt. Für den Kohl wurden
7,50 Mk. pro 100 Kopf verlangt, es wurde aber nicht viel verkauft,
da Liebhaber auf niedrigere Preise warteten. Schließlich wurden
100 Kopf für 4,50 — 5 Mk. abgegeben. Rübfrucht wurde mit 12
— 15 Pfg. pro Kopf flott verkauft. Für Kartoffeln wurden 120
— 130 Pfg. pro 25 Liter verlangt. Da die Verkäufer seit auf diese
Preise hielten, blieb das Geschäft lange flau, später wurden noch
größere Quantitäten für 1,15 Mk. bei 25 Liter abgesetzt.

* **Wittmund**, 14. Okt. Heute feiert hier eine unserer Mit-
bürgerinnen, die vermittelte Frau Dinnen, das seltene Fest ihres
hundertjährigen Geburtstages.

* **Urich**, 13. Okt. Gestern Abend ist nach kurzem Leiden
Rechtsanwalt Knottnerus hier plötzlich verstorben.

* **Urich**, 13. Okt. Der heutige, vom schönsten Herbstwetter
begünstigte Jahrmarkt war verhältnißmäßig recht gut besucht;
wäre das Verbot der Viehmärkte aufgehoben worden, dann würde
der Juband jedenfalls sehr stark gewesen sein. Der Hauptverkehr
zeigte sich auf dem Pferdemarkt, wo 823 Pferde und 460 Füllen
zum Verkauf angetrieben waren. Der Handel in Füllen war
regt, es wurden Preise von 200 — 300 Mark für dieselben
bezahlt; in Pferden war der Handel nur flau.

* **Rorden**, 12. Okt. Der in der Tabakfabrik von Steinbömer
u. Lubinus angestellte Arbeiter Simon Hünerfenn feierte am ge-
strigen Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum. Ihm zu Ehren
veranstaltete die Firma Abends eine solenne Feyer, an welcher
sämmliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Fabrik mit dem Kon-
torpersonal und dem Chef theilnahmen. Für das schöne Verhält-
niß, welches zwischen ihm bezw. seinen Vorgängern und den be-
stimmten Hünerfenn schon der fünfte Arbeiter ist, welcher seine Dienste
fünfzig Jahre genossen hat. Das will uns so sehr bedeuten, als
die Zahl der bei derselben beschäftigten Arbeiter nicht in die Hun-
derte geht, sondern sich auf etwa 20 beschränkt.

* **Oldenburg**, 15. Okt. Hasenjagd und Krammetsvogelzug sind
in diesem Jahre wenig ergiebig. Gut gewachsene Hasen von 9
Pfund kosten Mk. 2.50 — 3, Krammetsvogel 10 Pf. das Stück.

* **Speielerog**, 13. Okt. Am 9. d. M. trieb hier wiederum ein
größeres Schiff an, dasselbe ist gekentert. Der Strand liegt voll

geöffneten Thür ihr zurief, und ihr die Mittheilung machte, daß
er wohl mehrere Tage ausbleiben würde.

Nun waren drei trübe Tage und drei endlos lange Nächte
darüber hingegangen, aber kein Lebenszeichen von ihm war in
ihre Hände gelangt. Hatte er sie ganz verlassen, allein gelassen
mit ihrem Schmerz um den Knaben, allein mit ihrer inneren
nagenden Unruhe, die sie aufzureiben drohte?

Arme Willi! Du fühltest Dich keiner Schuld bewußt und
doch zog sich ein Unwetter über Deinem Haupte zusammen, das
Dich zu vernichten drohte. — Seit Wredens Weggang saß Willi
fast immer an dem Lager des kleinen, dem Tode geweihten Lieb-
lings regungslos, einem Steinbilde gleich. Sie dachte weder an
Speise noch Trank, und nur der Treue und Anhänglichkeit ihres
Kammermädchens hatte sie es zu danken, wenn sie nicht ver-
schmachtete, denn Minna blieb mit einer seltenen Beharrlichkeit
neben Willi stehen, bis sie einige Bissen hinuntergewürgt und an
dem Glase genippt hatte. — Wie oft hatte die treue Denerin
sie gebeten, auch an sich selbst zu denken, dem Gram nicht solcher-
gestalt Thür und Thor zu öffnen, alles vergebens! Mit glanz-
losen, trockenen Augen ins Leere schauend, so saß die vor weni-
gen Wochen noch so übermüthige Frau — ein wahres
Zammerbild.

Nur der Gedanke an das Rosenhaus und dessen Bewohner
brachte Leben in die regungslose Gestalt. Sie hatte von dort
keine Kunde mehr erhalten, somit nahm sie an, daß Berlingen
mit sammt seinem Diener wieder abgereist sei und unwillkürlich
hob sich bei diesem Gedanken ihre Brust in einem erlösenden
Seufzer.

Die Entdeckung, die sie damals gemacht, hatte sie ungemein
widergescheut, da sie sich unfähig fühlte, ihrem Gert, der so
hohe Stücke auf seinen reinen Namen hielt, dessen Ehrgefühl, so
hoch entwickelt und darum so leicht verletzlich war, die Wahrheit

zu sagen. Wie sollte sie den Muth finden, ihm zu erklären, daß
der Diener jenes Offiziers, den er so abweisend behandelt, daß
dessen bezahlter Diener einer der nächsten Verwandten seiner Frau
war, daß dieser Better, einstmals ein zu hohen Erwartungen be-
rechtigter junger Mann, insolge leichtsinniger Streiche mehrfach
von den Universitäten relegirt wurde, daß er schließlich für die
Familie verschollen war und als verlorener Sohn beweint wurde,
dessen Namen über seines Lippen kam, um in dienender Stellung,
seiner Erziehung, seiner Bildung Hohn sprechend, wieder aufzu-
tauchen.

Die Gewißheit, daß sie sich nicht getäuscht, daß sie wirklich
mit Benno von Walter geredet, daß er ihr geantwortet, brachte
sie fast zur Verzweiflung. Sie hatte seine Existenz völlig ver-
gessen in den Jahren, da sie ein vielbegehrtes, viel umschwärmtes
Mädchen gewesen, eine glückliche, beglückende Gattin, eine selige
Mutter geworden und nun mußte er wieder auftauchen, um all
ihre Glück in Frage zu stellen. Daß sie selbst einst in kindlichem
Uebermuth sich dem flotten Studenten versprochen, dessen festes,
selbstbewusstes Wesen einen tiefen Eindruck auf ihr vierzehnjähriges
Herz gemacht, war ihr völlig entfallen.

Es drückte Willi schwer, daß sie ihrem Gert dieses Zu-
sammenreffen nicht erzählen durfte, und so senkte sie trostlos den
kleinen Kopf tiefer in die Hand, während schwere Thränen an
ihren blauen, eingefallenen Wangen hinab rollten, — sie bot
ein rührendes Bild heißen Schmerzes und der bittersten Selbst-
anklage.

Schon wieder senkte sich die Sonne, wieder war ein Tag dahin,
ohne daß er Nachricht von Gert brachte, die Dämmerung brach
an und warf ihre grauen Schatten über die ganze Natur, Willi
bemerkte es nicht.

Mit athemloser Angst lauschte sie auf die raschen Athemzüge
des Kindes, beobachtete sie sein ruheloßes Umherwälzen. Die

Schmerz ihrer müden Augen schien zu wachsen mit der Angst,
die sie verzehrte, denn kaum mehr waren die Gegenstände des
Zimmers zu unterscheiden, als ihre Blicke, die Dunkelheit durch-
bohrend, noch immer wie fest gebannt an des Kindes Köpfchen
ruhten.

Da hörte sie plötzlich energische Schritte sich dem Gemach
näher, Schritte, welche unbeanstandet ihren Weg verfolgten bis
vor ihre Thüre. Ein leises, kurzes Pochen erfolgte, dann trat
ohne auf die zustimmende Antwort zu warten, eine hohe Gestalt,
in einen Militärmantel gehüllt, in das Zimmer.

Erschrocken ruhten Willis Blicke auf dem Eindringling, die
Knöpfe des Mantels blitzten gleich Sternen durch das herrschende
Halbdunkel und jagten ihr einen seltsamen Gedanken durch den
Kopf. Berlingen! Lächerlich, was wollte er hier!

Sie war so überrascht oder erschreckt, daß sie nicht die Kraft
in sich fühlte, sich zu erheben und dem seltsamen Gaste entgegen-
zugehen. Dieser schien es auch nicht zu erwarten, denn mit
wenigen Schritten hatte er das Bettchen erreicht und schlug nun
den verhüllenden Kragen zurück und riß ungestüm den Hut vom
Kopfe.

„Benno!“ schrie die junge Frau angstvoll auf und freckte
wie abwehrend die Hände aus, „was willst Du bei mir? — Um
mich zu kompromittiren?“

„Ach! Mich sah Niemand“, rief er sorglos, „ich kam die
letzten vierzehn Tage fast täglich am Abend hierher und wenn
ich Dich auch nicht sprechen konnte, so konnte ich doch mein Auge
an Deinem Anblick laben. — Allerdings wäre ich fast einmal
erwischt, aber die völlige Dunkelheit rettete mich, indem sie mir
erlaubte, mich an der Brüstung des Springbrunnensbassin niede-
rzuauern, bis die Luft rein ward.“

(Fortsetzung folgt.)

Trümmer und Balken. Seit langen Jahren war der Strand nicht so mit Schiffsstrümmern bedeckt. Ueber die Herkunft des Schiffes fehlt jeder Anhalt.

Norderney, 14. Okt. Laut „Norderneyer Bade-Zeitung und Anzeiger“ betrug die Zahl der bis 10. Okt. angekommenen Badegäste und Fremden 17220 Personen. Die Zahl der bis zu demselben Datum 1889 Angemeldeten betrug 16573.

Dornum, 13. Okt. Dieser Tage wurde das Haus des Arbeiters Nikolaus Fischer in Holstel ein Raub der Flammen, in denen leider ein 2 1/2 Jahre alter Knabe den Tod fand.

Geer, 14. Okt. In den benachbarten Eschum hat der Unterricht in der Schule bis auf Weiteres ausgesetzt werden müssen, weil fast sämtliche Kinder an den Mäxern erkrankt sind.

Güneburg, 12. Okt. Der Vorsteher des Postamtes Garton, Postverwalter Strömer, ist auf Veranlassung des unverhofft eingetroffenen Postinspektors wegen Fälschung und Unterschlagung von Dienstgeldern im Betrage von über 400 Mark verhaftet worden. Abends vorher hatte derselbe noch ein Tanzvergnügen mitgemacht.

Bad Harzburg, 14. Okt. In vergangener Nacht hat hier wiederum ein schweres Brandunglück stattgefunden. Ein großes Anwesen des Holzhändlers Brennstadt ist vollständig eingeeäschert. Zweifellos liegt abermals ruchlose Brandstiftung vor, gleichwie neulich. Die Aufregung in Harzburg ist sehr groß.

Vermischtes.

Kiel, 14. Okt. Die „Kiel. Ztg.“ meldet aus Friedrichstadt (Schlesien): Vier Matrosen eines englischen Schiffes stürzten sich soeben in den Hafen, um an Bord des abfahrenden Schiffes zu gelangen; zwei ertranken.

Madrid, 13. Okt. Die Behörden in Barcelona treffen außerordentliche Maßregeln gegen das nunmehr häufige Auftreten der Cholera. Obgleich die Regierung die Existenz der Epidemie nicht amtlich anerkennen will, wird ein besonderes Spital errichtet. Die ausländischen Konsuln in Barcelona verweigern die Ausstellung von Gesundheitspässen für die ausgehenden Schiffe.

Ein Doppelselbstmord zweier Männer, des Witzfeldwebels Josef Brückner und seines Freundes Albert Sigmanowsky, wurde kürzlich aus Charlottenburg gemeldet. Nach einem Berichte der Meiß. Ztg. hat sich Brückner nicht selbst erschossen, sondern ist von seinem Freunde durch zwei Schüsse in die Schläfe getödtet worden, worauf letzterer sich selbst erschossen hat.

Altona, 12. Okt. Eine Aufsehen erregende Verhaftung wurde hier selbst, den „Mt. Nachr.“ zufolge, durch die Kriminalpolizei vorgenommen. Der Direktor der Allgemeinen deutschen Familienkasse „Scuritas“, Konrad Wolf, wurde unter der Beschuldigung des wiederholten Betruges und der Urkundenfälschung verhaftet. Er soll verschiedene junge Leute als Kassierer angenommen und die gestellten Kautionen in Höhe von bezw. 500, 400 und 300 Mark theils zu seinem Unterhalt, theils zur Auszahlung von Sterbegeldern verwendet haben. Verschiedene andere Leute sollen von dem Verhafteten noch geschädigt sein.

Berlin, 14. Okt. In einem Wassereimer ertränkte sich im Laufe der verfloffenen Nacht eine lungenkranke 37 jährige Näherin.

Newyork, 8. Okt. Die Zeitung „Newyork World“ erzielt im letzten Jahre einen Nettogewinn von 1,200,000 Dollars (4,800,000 Mk.). Der Ertrag der Sonntagsausgabe des Blattes war allein genügend, um alle Betriebskosten des Blattes zu decken, so daß alle aus der täglichen Wochenausgabe erwachsenden Einnahmen als Reingewinn betrachtet werden konnten. Der Geschäftsertrag des „Newyork Herald“ wird auf 300- bis 400,000 Doll.

das Jahr veranschlagt. Die „Chicago Tribune“ bringt ihren Eigenthümern jährlich 200,000 Doll. ein.

London, 13. Okt. Bei einem heute in der Dwellischen Futfabrik ausgebrochenen Brande, welcher die umfangreichen, in der City gelegenen Fabrikgebäude völlig in Asche legte, verloren sechs Personen, fünf Arbeiterinnen und ein Arbeiter, das Leben dreizehn andere erlitten, als sie, um sich zu retten, aus dem zweiten Stockwerk des brennenden Gebäudes aus den Fenstern herabsprangen, schwere Verletzungen, darunter zwei deutsche Arbeiter Namens Joseph und Karl Hausmann.

Eingefandt.

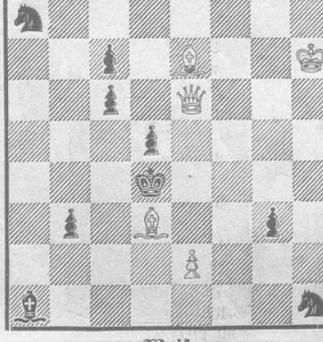
(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 14. Okt. Der ominöse 13. Oktober ist vorbeigegangen, ohne daß er, wie der ehrsame Schneidbergfelle Leberecht Meßlich im „Lumpenkönig“ fürchtete, besonderen Schaden angerichtet hätte. Im Gegentheil, der 13. brachte 2 „große“ Veranstaltungen, die vorher durch ebenso große Plakate an den Straßenecken angekündigt waren. Solche Riesenzettel mit noch riesigeren Buchstaben gehören bei uns zu den Seltenheiten und man kann unserer Straßenzugend wohl nachfühlen, daß sie für diese Zettel besondere Vorliebe an den Tag legt und sich zum Andenken an die süßlichende amerikantische Nachtigall oder den Kolossalmenschen Abs ein Stückchen Plakat abreißt und mit nach Hause nimmt. Freilich, wenn es nur bei einem bescheidenen Eckchen bliebe, wäre hiergegen kaum etwas einzumenden. Aber wenn man gleich das halbe Plakat abreißt, dann hört eben die Gemüthlichkeit auf. Die Plakate, die den Bestellern auch nicht geschenkt werden, sind für das Publikum da und nicht für die unnützen Bengels zum Abreißen. Den Eltern würde es jedenfalls nicht sehr angenehm sein, wenn ihr Söhnchen, das am Zettel abreißen besonderen Gefallen gefunden, auf Grund des § 303 ff. wegen Sachbeschädigung gerichtlich bestraft werden würde. Es wäre deshalb an der Zeit, daß die Eltern ihre Augenmerk ganz besonders nach dieser Richtung auf ihre Pflegebefohlenen lenken wollten.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 26.

Von B. G. Laws in London.
(1. Preis im Melbourne-Turnier.)
Schwarz.



Weiß.
Mat in drei Zügen.

Auflösung zum Endspiel Nr. 9.
Weiß.
1) S g 2 - f 4
2) S f 4 - e 2
3) S e 2 - c 3 und das Spiel ist unentschieden.

Auflösung zu Problem Nr. 22.
Weiß.
1) L h 1 - e 4
2) S b 7 - d 6 +
3) D h 8 - h 2 oder S e 5 - d 7 mat.

1) ... d 5 x e 4
2) S e 5 - f 3 +
3) D h 8 - g 8 mat.
1) ... b e l i e b i g
2) L e 4 x d 3
3) S e 5 - f 3 ober c 4 mat
b e l i e b i g
b e l i e b i g

Keine richtige Lösung eingegangen.
Wittheilungen. Im hiesigen Schwachklub beginnt am nächsten Donnerstag, den 16. ds., das große Borgade-Winterturnier; für etwaige Verstärkungen sei bemerkt, daß die Theilnehmer-Liste an demselben Tage Abends 8 Uhr geschlossen wird.

Angelommene Schiffe.

Im alten Hafen:
10./10.: „Garmina“, J. Adernann, aus Sandstedt mit Mauersteinen.
„Ebenzer“, R. Kuntz, aus Emden desgl.
13./10.: „Einigkeit“, S. Hamm, aus Barntung desgl.
„Germania“, A. Gisse, aus Freiburg desgl.
„Catharina“, F. Conzelius, aus Bremerhaven mit Petroleum.
Im neuen Hafen:
11./10.: „Minerva“, J. Hauschildt, aus Gildesb. mit Kartoffeln, Obst, Gemüse.
„Metta“, B. Oldhaber, desgl.
„Catharina“, S. Meyer, aus Bülte mit Kartoffeln.
13./10.: „Gemlea“, S. Guider, aus Emden desgl.
„Emanuel“, S. Hauschildt, von Barntung mit Mauersteinen.
„Bilda“, D. Oertmann, aus Metbil mit Steinöhlen.
„Victoria“, C. Kumpfle, aus Harburg mit Kartoffeln, Obst, Gemüse.
„Gefina“, J. Lamping, aus Oberndorf mit Mauersteinen.
„Gefine“, B. Behrens, desgl.
Nach Utrecht:
13./10.: „Margaretha“, G. Wuy, aus Nordenham mit Getre.
Nach Emden:
13./10.: „Svantina Sestina“, Küpers, aus Bremen mit Reis.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tagesblattes.

Berlin, 15. Okt. Das Uebungsgechwader ist gestern in Southampton angekommen und beabsichtigt am 19. d. Mts. nach Gibraltar in See zu gehen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 reductirt) mm	Lufttemperat. 0 Cels.	Wasser-temperat. der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind-richtung (0 = NW, 12 = Ost) tang.	Wind-stärke 0 = still, 10 = ganz bedeckt	Wolken-Form.	Niederschlagshöhe mm
Okt. 14.	2 1/2 Uhr	765.2	16.2	-	SW	1	0	-
Okt. 14.	8 1/2 Uhr	762.4	11.6	-	SW	2	10	-
Okt. 15.	8 1/2 Uhr	766.1	10.4	16.4	SW	1	10	Rebel

Gummi-Paris.
Waaren-Fabrik von E. Duval, Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: L. Fischer, Berlin C. 19, Seydelstraße 25. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Bekleidungsamt gelangt am

Donnerstag, 23. Oktbr. d. J., 10 Uhr Vormittags,

eine kleinere Anzahl Risten, weil abgenutzt und schadhast, meistbietend zum Verkauf.

Die Bedingungen werden vor Beginn des Verkaufs bekannt gemacht.

Wilhelmshaven, den 15. Okt. 1890.

Bekleidungsamt der Marinestation der Nordsee.

Bekanntmachung.

I. Die Lieferung des Bedarfs an Fassbutter, Kalbfleisch, geräucherem Speck, Mettwurst und Hackfleisch für die Mannschaft an Bord S. M. Artillerieschulschiff „Mars“ für die Zeit vom 1. November 1890 bis 31. März 1891 soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

II. Vom Kommando S. M. Artillerieschulschiff „Mars“ werden Lieferanten für Lieferung mehrerer zu I. nicht genannter Versorgungs-Artikel für die Mannschaft auf dieselbe Zeit gesucht.

III. Lieferungs-Angebote und zwar auf die zu I. und II. bezeichneten Artikel getrennt, sind bis zum 22. d. Mts., 9 Uhr Vormittags, an das unterzeichnete Kommando einzureichen.

IV. Die Lieferungsbedingungen zu I. und II. können im Schiffs-Bureau eingesehen werden, auf Erfordern werden dieselben auch gegen Einsendung von 1 Mark zu I. und 50 Pfg. zu II. von der Schiffsregistratur per Post übersandt.

Welche Artikel zu liefern sind, ist aus den Bedingungen ersichtlich.

Wilhelmshaven, 13. Oktbr. 1890.

Kommando S. M. Artillerieschulschiff „Mars“.

Submission.

Für die Menage der 1. Abtheilung II. Matr.-Div. soll die Lieferung der Proviant-Artikel mit Ausnahme des Fleisches vom 1. November d. Js. auf 1 Jahr vergeben werden.

Angebote sind bis zum **17. Oktober 1890,**

Vormittags 10 Uhr,

an die Menage-Kommission der 1. Abth. II. Matr.-Div. einzuliefern.

Submission.

Für die Werft sollen 4000 Besenstiele beschafft werden. Geschlossene Offerten mit der Aufschrift: Submission auf Besenstiele sind zu dem **am 25. Oktober 1890, Mittags 12 Uhr,** im diesseitigen Bureau ansehenden Termine einzureichen. Bedingungen liegen in der Registratur der unterzeichneten Behörde aus und sind für 0,50 Mk. zu beziehen.

Kiel, den 13. Oktober 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bürger-Vorsteher-Kollegiums

am **Freitag, 17. Oktober d. J.,** Abends 6 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl des Vorsitzers, des Schriftführers und eines Stellvertreters für jeden derselben.
2. Räumerei- und Spartassen-Angelegenheiten.
3. Neuwahl eines Armenvorsehers.
4. Ergänzungswahl der Kommission behufs Neuwahl eines Rathsherrn.
5. Kommissionswahlen.
6. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, 15. Okt. 1890.

Der Bürger-Vorsteher-Wortführer Schiff.

Bekanntmachung.

Der Marinezeichner Herr **Britting** hier selbst beabsichtigt, sein hier selbst an der **Ostriesenstraße** sub Nr. 28 belegenes

Hausgrundstück

unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Zu diesem Hausgrundstück gehören 14 a 42 qm Gartenland.

Die Verkaufsbedingungen nebst Handzeichnung und Besitzdokumenten können bei mir eingesehen werden und werden Angebote innerhalb 14 Tagen von mir entgegengenommen.

Wilhelmshaven, den 13. Okt. 1890

Rudolf Lanbe, Stadtschreiber a. D.

Bekanntmachung.

Die **Schweine-Vergütung** am 16. d. Mts. für den Viehhändler **F. Gufemann** zu Jever bei Siemens zu Sedan wird auf

Donnerstag, 23. d. Mts., Nachm. 2 Uhr,

verlegt. Neuende, den 15. Oktbr. 1890.

S. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten.

Eine im Stadttheil Esch gelegene hübsche Unterwohnung und ein dazugehörig beleg. geräumiger Keller mit Wohnung, passend für ein Biergeschäft und zum Gemüthhandel, zum 1. November d. J. Nähere Auskunft ertheilt **Pundack,** Rechnungsführer.

Eine Etagenwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, im Hause der Kaiser- und Kronprinzenstr.-Ecke ist auf gleich oder später zu vermieten. Näheres bei **J. N. Puppen.**

In meinem neuverbauten Hause an der **Ulmenstraße** ist noch

eine Wohnung

mit 3 Räumen zu vermieten. **W. Kleinert,** Tonröck 30.

Zu Neuender-Mühlenteiche sind

zwei geräum. Wohnungen

mit Bodentraum und Gartenland auf gleich oder zum 1. Nov. zu vermieten. Näheres bei **D. Finken,** Bant, Oldenburgerstraße Nr. 15.

Zu vermieten

ein freundlich möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett und Vorchengelaf (sep. Eingang). Näheres **Roontstraße 75b, Laden links.**

Zu vermieten

eine kleine Unterwohnung, Stube und Küche, zum 1. November. **P. Frerichs,** verläng. Güterstraße 19.

Zu vermieten

eine **Oberwohnung.** Zu erfragen **Verläng. Güterstraße 12,** unten rechts.

Sofort zu vermieten

eine **Restoration**

mit **Tanzsaal.**

J. Günther, Altstraße 9.

Eine kleine Wohnung

mit **Gartengrund** ist an kinderlose Eheleute auf 1. Mai nächsten Jahres zu vermieten. **Wwe. Gerdes,** Altheppens, Mühlenweg 16.

Ein gut möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer,** event. mit Vorchengelaf, in guter Gegend zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Zwei anständige junge Leute können **Logis erhalten.** Esch, Marktstraße 16.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. November eine schöne, geräumige **Unterwohnung** mit separatem Eingang. **Alb. Werner,** Ecke Kirch- und Bantestr.

Eine Familien-Wohnung

im Preise von ca. 300 Mark wird auf 1. November zu miethen gesucht. Offerten werden unter R. M. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

ein **ordentliches Mädchen** im Alter von 16-18 Jahren zum 1. November. Näheres **Bismarckstr. 28, 1 Tr. r.**

Gauspfehle mich den geehrten Damen von Wilhelmshaven und Umgegend zum **Ausfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben.** Näheres im **Zeitlicher'schen Hause,** Mühlenstraße bet Kopperhörn.

Suche auf sofort

eine Frau auf 2 Stunden des Morgens z. Besorg. eines 7 Woch. alten Kindes. Näheres **Roontstraße 80, Keller.**

Gesucht f. d. Vormittagsstunden

Mädchen oder Frau zum Reinmachen. **Peterstraße 4, part. links.**

Gesucht

eine accurate zuverlässige Waschfrau und ein Stundenmädchen für leichte häusliche Arbeiten. **Friedrichstr. 3.**

Gesucht

zum 1. Nov. ein anständiges sauberes Mädchen für die Vormittags-, resp. Tagesstunden. **Kronenstraße 21.**

In **Neuheppens, Bant** oder **Neubremen** wird ein

Ladenlokal

mit **Wohnung**

zu miethen gesucht. Offerten unter E. 300 an die Exped. d. Blattes zu richten.

Meraner Cur-Cranben,

täglich frisch, in ausgezeichneter Qualität, 5 Kilo für 3.80 Mk., Probeforb von ca. 5 Kilo **feinstes Tyroler Tafelobst** für 5 Mark versendet franco **F. Abel,** Meran, Südtirol.

Simbeer, Stachelbeer- und Johannisbeer-Sträucher, sowie eine **Battelaube** Umstände halber billig abzugeben.

Näheres zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Pilienmilch-Seite

von **Carl John & Co.,** Berlin, ist vermöge ihres hohen Gehaltes an Frisch-Wurzel-Extrakt die alleinige Seite, welche zur Pflege und Erhaltung eines schönen Teints unerlässlich ist; a Stück 50 Pfg. zu haben bei **Frl. S. Ranken,** Bismarckstr. 16.

Eine alte deutsche Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht für Wilhelmshaven einen

tüchtigen Agenten.

Geeignete Bewerber wollen ihre Adressen unter H. S. bei der E. d. Bl. depon.

3000 Pfund prima Wollgarn

verkaufe wegen Aufgabe des Artikels zum wirklichen Einkaufspreis.
Bant, am Markt. **Georg Aden.**

Wegen Wegzuges von hier

Ausverkauf v. neuen u. gebrauchten Pianinos

zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Noonstraße 6, **Gustav Schulz**, Noonstraße 6.

Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 16. Oktober cr.:

Instrumental-Concert,

gegeben von der
böhmischen Bergkapelle
unter Direction des Herrn **Joh. Heim sen.**

PROGRAMM.

1. „Gigerl-Marsch“ von J. F. Wagner.
2. Ouverture z. D. „Zampa“ von F. Herold.
3. Lohengrin-Fantasia von J. B. Hamm.
4. Violon-Solo von Leonard.
5. Jonathan-Walzer nach den Motiven der Operette „Der arme Jonathan“ von C. Millböcker.
2. Abtheilung.
6. Erbkönigs-Ouverture von J. Amtsberg.
7. Das Mailüsterl, Solo für Waldhorn von C. Regel.
8. Unter den Linden, Salonstück von Mich. Eisenberg.
9. Die Wachtparade kommt! Characterstück von Eisenberg.
10. „Aus dem Volke“, Potpourri von A. Schreiner.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Herren-Stiefel,
„ **Schnürschuhe,**
„ **Zugschuhe,**
empfehlen in großer Auswahl
J. G. Gehrels.

Schiff „Bilda“ englischer Nusskohlen

ist mit einer Ladung dreifach gesiebter, gewaschener
hier angekommen. Die mir gütigst ertheilten Aufträge werde ich von morgen
ab prompt ausführen. Weitere Bestellungen nehme ich gern entgegen.

B. WILTS.

Erwarte in den nächsten Tagen einen
Waggon beste **bläurothe Dabersche**
Speise-Kartoffeln
und gebe davon à Ctr. zu Mt. 3,—
frei vor's Haus ab. Bestellungen nehme
entgegen. **C. Blandow.**

Doppelbreite Beige,
reine Wolle, in seinen Farben sortirt,
solld im Trag u. vr. Meter 90 Pfg.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Syndetikon,
echter flüssiger Fischleim,
hebt, leimt, kittet Alles,
empfiehlt à Fl. zu 25 und 50 Pfg.
Carl Barkhausen,
Noonstraße 75b.

Cin Pianino
Umstände halber für 250 Mt. zu ver-
kaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Empfehle:
Fr. Astrachan-Caviar,
„ Elb-Caviar,
„ Ural-Caviar,
„ Frankf. Würstchen,
„ Wiener Würstchen,
„ Braunschw. Rauch-
enden,
„ do. Leberwurst,
„ do. Mettwurst,
„ Thür. Blutwurst,
„ geräuch. Lachs,
„ „ Gänsebrüste,
„ „ Gänseleulen,
„ „ Aale,
„ „ Bücklinge,
„ „ Sprotten,
sowie sämtliche andere feinere
Aufschnitte.

Ludw. Janssen.

Um Irthümer zu vermeiden,
mache hierdurch meinen Freunden und Bekannten die ergebenste Mitteilung,
daß ich seit 1. Oktober d. J. nach meinem Austritt aus der Rathsapothek
hier in **Hutmacher's Drogenhandlung,**
Noonstraße 92,
Hochachtungsvoll
Hutmacher, approb. Apotheker.



Normal-Unterzeuge

zu wirklichen Engrospreisen.
Normalhemden: in Bigogne 1.—
1,10, 1,40 bis 2.— Mt.
in Halbwole 2,50 bis 3,50 Mt.
in Wolle 4.—, 4,50 bis 5,50.
Normalhosen von 1,40 an,
in Wolle von 2,50 an.

Berliner Engros-Lager
N. Engel,
Noonstraße 92.

Tricot:
Tailen, größte Auswahl
am Plage,
2,50, 3.—, 3,50, 4.—, elegant
besetzte von 3.— Mt. an bis
zu den hochlegantesten.
Knaben-Anzüge von 4,50 an,
Knaben-Höschen 1,60 Mt.
Berliner Engros-Lager
N. Engel,
Noonstraße 92.

Die Ehre!
Die Ehre!
Die Ehre!
Die Ehre!
Die Ehre!

Sardinen in Öl,
Marie Pellier freres, à Büchse 70 Pf.,
L'Hirondelle, „ 60 „
Sardellen,
1890er, à Pfund 1 Mt., 5 Pfund
4 Mt. 50 Pfg.,
1887er, à Pfund 2 Mt.
empfiehlt
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven u. Belfort.

Lager komplet
fertiger Särge.
Th. Popken.

Heute:
Frischen
Weser-Lachs.
Ludw. Janssen.

Zum 1. November sind
2 Unterwohnungen
zu vermieten. Marktstraße 35.

Wollene
Herrenwesten, gefricht, 2,25 Mt.,
gestricke Jacken 1,70 Mt.,
gestricke Unterjacken 1,00,
gestricke Kinderjäckchen von
1,00 an,
gestricke Kinder-Kleidchen
2,25 Mt.,
gestricke Damenröcke 1,25,
1,70, 2,25 bis 4,00,
Tücher, größte Auswahl, äußerst
billig,
Kopfhüllen für Damen, schon
garirt, von 1,00 an,
Unterhosen, für Herren, schwere
Qualität, 100, für Knaben
40 Pf.,
Strümpfe, für Kinder von 10
Pf. an, für Damen von 45
bis 100, für Herren von 30
bis 100,
Mützen, Leibbinden, gestr.
Kinderhöschen, woll. gestr.
Handschuhe für Kinder von
25 Pf. an, für Damen 50 Pf.,
für Herren 60 Pf. in größter
Auswahl.
Berliner Engros-Lager
N. Engel,
Noonstraße Nr. 92.

Corsetts
in ca. 40 verschiedenen Dessins
von 70 Pfg. an.
Wirkfeder-Corsetts 1,50, 2.—,
2,25, hochlegante Fischbein-
Corsetts 3,50 4,00, gestricke
Damen-Corsetts 1,75 Mt.

Handschuhe
in reinwollenen Tricot 50 Pfg.,
mit Futter 65 Pfg., mit Pelzbesatz
in ganz schwerer Qualität 1 Mt.
Regenschirme
in Ia Gloria 2,75, mit eleganten
Gehäusen 3,50, mit Horn-
Ringen 3,85 Mt.
Berliner Engros-Lager
N. Engel,
Noonstraße 92.

Saison-Theater Wilhelmshav.
Kaisersaal.
Donnerstag, den 16. Oktober cr.
Auf vielseitig Wunsch.
Zum 2., jedoch un widerrust. legt. Mal.
10 Mädchen
und kein Mann.

Vorher:
Hohle Gäste.
Anfang 8 Uhr.
Zu der demnächst zur Auffüh-
rung kommenden Sensations-Revue
„Die Ehre“ nimmt schon heute Be-
stellungen auf Speerstücke Herr **Robert**
Wolf entgegen.



Wilhelmshaven.
Schiess-
Verein.
Donnerstag, den 16. Oktober,
Abends 8 Uhr:
Haupt-Versammlung
im Vereinslokale.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Festsetzung des 1. Wintervergügens,
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Schach-Club.
Heute, Donnerstag:
Spiel-Abend
in **C. Meyer's** Restaurant.
Beginn des Winter-Turniers.
Wann kommt die Ehre?

Die offizielle Gewinnliste
der Bremer Ausstellungs-Lotterie liegt
in der Exped. d. „Tageblattes“ zur gefl.
Einsicht aus.

Naturreinen Cettar
Franz Brannwein
direkt aus erster Hand bezogen, empfiehlt
Wiederverkäufern
M. Athen,
Weinhandlung — Altesstraße.

Empfehle:
Faß- u. Flaschenbier
aus der Dampfbräuerei
von **Th. Fetzlter**, Jever, in Gebind.
von 15—100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen,
à 1/2 Liter, zu 3 Mt.,
nach **Wilsener Art** gebranntes,
30 Flaschen zu 3 Mt.,
sein dunkles nach bayerischer
Art gebranntes Bier, 27 Fl. 3 Mt.
J. Fanzmann,
Wismarsstraße 79.

Hochfeine Tafelbutter,
reine Naturwaare, verwendet täglich in
Postcolli 5 und 9 Pfd. à Pfd. 1 Mt.
franco Nachnahme
E. F. Oltmanns,
Arle, Ostfriesland.

Codes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Nach längerem Leiden plötzlich
und unerwartet entschlief heute
Vormittag 11 Uhr meine innig-
geliebte Frau
Emmy, geb. Schultze.
Friedrichsort, 13. Oktober 1890.
Oberstabsarzt Dr. Baunne.

Codes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten
theile ich mit, daß es Gott dem
Allmächtigen gefallen hat,
Nikolaus Bock
im Alter von 24 1/2 Jahren nach
langer schwerer Krankheit zu sich
zu nehmen.
Wilhelmshaven, 14. Okt. 1890.
Wittwe Wald.
Die Beerdigung findet Sonnabend
Nachmittag um 3 Uhr vom Werk-
krankenhaus aus statt.